



Die Lernwerft

Club-of-Rome-Schule Kiel

Gregor Kölsch

Seit mittlerweile fast 16 Schuljahren besteht die Lernwerft in Kiel. Der Alltag dieser Schule ist voller maritimer Begriffe: Klar Schiff, Kompass, Leuchtturm, Logbuch, Leinen los. Und mit einem freundlichen „Moin!“ wird man hier sowie so begrüßt. Aber während in den nahegelegenen Werften wirklich Schiffe zusammengeschnitten und repariert werden, lernen hier 540 Schülerinnen und Schüler mit 50 Lehrkräften. Und BNE gehört zum Kerngeschäft.

Ja, das ist schon eine besondere Schule. Ein altes Gebäude, lange als Marinelazarett genutzt. Wenn man den Schulhof verlässt, steht man nur wenige Meter vom Strand der Kieler Förde entfernt. In diesem Gebäude begann der Betrieb der Lernwerft im Schuljahr 2006/07. Eine Abiturientin „der ersten Stunde“ hat mal in einer Rede gesagt, sie habe sich immer darüber gewundert, dass ihre Eltern sie auf einer Baustelle statt in einer Schule angemeldet hätten.

Und heute? Inzwischen sind hier die Klassen 7 bis 13 zweizügig untergebracht. Die Klassen 1 bis 6 findet man an einem zweiten Standort, der nur etwa 200 Meter entfernt liegt. Eine Kita mit Krippengruppe komplettiert an einem dritten Standort das Ensemble. Die Lernwerft hat sich somit als anerkannte Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe in freier Trägerschaft in der Kieler Bildungslandschaft etabliert. Schulträger

ist die im Jahr 2002 gegründete Bildungsstiftung Schleswig-Holstein, in der sich enthusiastische Lehrkräfte und Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft zusammenfanden. Die Gründer hatten sich vorgenommen, eine Schule zu gestalten, die den besonderen Lernvoraussetzungen des einzelnen Kindes Rechnung trägt. Dieser Grundgedanke der Individualisierung trägt und prägt bis heute das Leitbild der Lernwerft.

Ein Merkmal unserer Schule als Gemeinschaftsschule ist, dass wir alle Schulabschlüsse anbieten können, vom ersten allgemeinbildenden Schulabschluss bis zum Abitur. Viele Leserinnen und Leser kennen das aus der eigenen Schule, dennoch diese Bemerkung: Insbesondere erleben wir die Fachhochschulreife immer wieder als einen Abschluss, der Chancen eröffnet. Hier finden wir nicht Schülerinnen und Schüler, die kurz vor dem Abitur das Handtuch werfen, sondern oftmals solche, die sich nach dem Mittleren Schulabschluss entscheiden, noch einen weiteren Schritt zu versuchen. Dies ist letztlich ein Teil der formalen Umsetzung eines zentralen Aspekts unseres Leitbildes: des gemeinsamen Lernens über einen langen Zeitraum, das der individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen Rechnung trägt.

Hier profitieren wir auch besonders von der Stellung als Schule in freier Trägerschaft, die den Freiraum der Verordnungen ausnutzt und in den unteren Klassen länger auf die Vergabe von

Schulnoten verzichtet. Bis zur siebten Klasse werden Berichtszeugnisse mit ausführlichem Lernstandsbericht erstellt. Bis zur neunten Klasse gibt es kein Sitzenbleiben, um den individuell unterschiedlichen Entwicklungen Raum zu geben. Erst danach müssen wir (zumindest parallel) Notenzeugnisse ausstellen, um den Abschlussregelungen nachzukommen.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung als Leitfaden der Pädagogik

Aber hilft uns unser Status auch, wenn es um Bildung für nachhaltige Entwicklung geht?

Die Lernwerft gehört seit ihrer Gründung zur Gruppe der Club-of-Rome-Schulen in Deutschland (<https://club-of-rome-schulen.org>). Ganz im Sinne des CoR sind dies Schulen, die sich besonders dem Nachhaltigkeitsgedanken verbunden fühlen. Dazu gehören selbstverständlich Vorhaben, die das Schulleben praktisch betreffen, wie die Verwendung von Bio-Produkten und Ökostrom in der schuleigenen Mensa oder Projekte zur Installation von Ladesäulen und Photovoltaikanlagen. Aber im Kern geht es um entsprechende Lerninhalte, die sich inzwischen oftmals explizit an den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung orientieren. Es ist großartig zu sehen, wie diese 17 Ziele den Zukunftsaufgaben ein Gesicht verleihen und sie greifbarer machen. Ich denke da immer daran, wie mir mal ein leitender Mitarbeiter einer internationalen Naturschutzorganisation gesagt hat, er halte die 17 Ziele für das Beste, was die internationa-

le Staatengemeinschaft in den letzten Jahren geleistet habe. Dabei gibt es keine Festlegung auf nur einige der 17 Ziele. Ungeachtet einer fachspezifischen Schwerpunktsetzung sehen wir diese als ein umfassendes Set, das in dieser Form kommuniziert werden sollte.

Mit diesen 17 Zielen hält Bildung für nachhaltige Entwicklung zwar formalisiert in den Unterrichtsalltag Einzug. An der Lernwerft ist dies aber keine rezente Erscheinung nach 2016, dem Jahr der Implementierung durch die Vereinten Nationen. Vielmehr war Nachhaltigkeit von Anfang an zentraler Aspekt der Philosophie als Club-of-Rome-Schule.

Dies lässt sich mit einigen Beispielen aus der Praxis illustrieren:

- **Primarstufe:** Kinderrechte, soziokulturelle Vielfalt, Klimaschutz, Wasser (HWSU, Philosophie)
- **Klasse 6:** „Food waste isn't great“ (Englisch)
- **Klasse 7:** „Regenwald und ich (?!)“ (Geographie)
- **Klasse 8:** Engagement im lokalen Seniorenheim
- **Klasse 9:** „What's fair?“ (Englisch); „Meer“, Hunger“ (Darstellendes Spiel); Insekten als alternative Proteinquelle (Gesundheit, Ernährung, Bewegung, GEB)
- **Klasse 10:** nachhaltige Nutzung der Ozeane (Geographie)
- **Klasse 11:** Chancen und Gefahren von Zukunftstechnologien (Englisch); Klimawandel, nachhaltige Stadtentwicklung (Geographie); Ozanversauerung (Chemie);

zeichnerische Umsetzung der 17 Ziele (Kunst)

- **Klasse 12:** 17 SDGs und Entwicklungszusammenarbeit (Geographie); Nachhaltigkeit im Design (Kunst)
- **Klasse 13:** Globalisierung; Wertschöpfungsketten, Müllhandel (Geographie)

Die Projektarbeit als wichtige Säule der Nachhaltigkeit in der Lernwerft

Als Kieler Schule beteiligen wir uns alljährlich am „Coastal Cleanup Day“, meist mit einer Klasse aus der Mittelstufe und einer aus der Oberstufe.

Aktivitäten an einschlägigen außerschulischen Lernorten mussten zwar in der Coronazeit genauso reduziert werden wie schulweite Aktivitäten (Projektwoche), aber mit dem Beginn der Lockerungen im Frühjahr 2022 eröffnen sich auch hier wieder Möglichkeiten. Passend zu den Unterrichtsthemen gibt es Exkursionen (Hamburger Hafencity, Recyclinganlage, Strand ...) und Besuche externer Referentinnen und Referenten. Ein besonderes Projekt konnten wir über die Coronazeit retten: die alljährliche Segelfahrt der Klasse 11. Wir nennen das „Lernen und Forschen an Bord“. Eine gute Woche lang sind die Schülerinnen und Schüler auf einem Segelschiff in der südwestlichen Ostsee unterwegs. Jede und jeder von ihnen hat ein selbstgewähltes Forschungsprojekt, das mit der Segelfahrt thematisch verbunden ist. Naturgemäß liegen viele der Themen im Bereich der Nutzung und des Schutzes der Meere, aber es geht auch um Themen, die dem internationalen Charakter der Ostsee Rechnung tragen (Anrainerstaaten, Sprachen, Handelsschifffahrt). Und das alles ist

emotional eng verbunden mit dem intensiven Erlebnis der Segelreise.

Die Folge von Projektarbeiten der Oberstufe wird fortgesetzt durch ein Seminar in Klasse 12 unter dem Titel „Themenzeit“. Dieses ist inhaltlich jeweils an das Jahresthema der Club-of-Rome-Schulen angelehnt. Im Jahr 2019/20 lautete es „Gesichter der Nachhaltigkeit“. So hat sich jede Schülerin und jeder Schüler mit einer Person beschäftigt, die im Sinne der Nachhaltigkeit agiert. Idealerweise handelte es sich um lebende Personen, sodass der direkte Kontakt möglich war und einen fesselnden Zugang zu dem Projekt hinter der Person ermöglichte (Bosse, Kölsch 2021). In den letzten zwei Jahren ging es um „Spannungsfelder der Demokratie“, ein topaktuelles Thema im Zeichen von Fake News, Corona und Ukraine-Krieg. Diese Seminare bestehen aus gemeinsamen Einstiegen, Kurzreferaten und längeren Recherchephasen mit abschließenden Hausarbeiten (oder anderen adäquaten Arbeitsprodukten). Die Schülerinnen und Schüler trainieren dabei wesentliche Zukunftskompetenzen von der Selbstorganisation bis zur Evaluation und korrekten Wiedergabe von Quellen.

Um derartige Arbeitsweisen und Fähigkeiten bereits bei jüngeren Schülerinnen und Schülern anzulegen, versuchen wir, in allen Klassenstufen eine projektartige Unterrichtsstruktur zu realisieren. Eine wesentliche organisatorische Voraussetzung dafür ist der Unterricht in Epochen (Benning

„Gesichter der Nachhaltigkeit“- ein Projekt in der Oberstufe



LERNWERFT
CLUB OF ROME SCHULE KIEL

Auch Weizen fängt mal klein an: Was in den Töpfen auf der Fensterbank schon wächst, braucht auf dem noch kahlen „Acker“ der Kita etwas länger.

Foto: G. Kölsch

u. a. 2020), durch den wir zwei Wochen lang fast jeden Morgen zwei Unterrichtsstunden einem Fach widmen.

Projektzeiten nach dem Muster des FREI DAY (► <https://frei-day.org>), die sich von dem strikten Kanon der Fächer lösen, werden gerade als Pilotprojekt in der Mittelstufe durchgeführt und sollen sukzessive auf weitere Klassenstufen ausgeweitet werden (► <https://deutscheschulportal.de/schulkultur/club-of-rome-schulen-lernwerft-wir-brauchen-in-der-schule-mehr-lebensbezug>).

Wir verstehen uns auch in dieser Hinsicht als lernende Schule. Auch in der äußeren Form des Unterrichts müssen wir neue Wege gehen, Chancen nutzen und selber kreieren. Diese Freiräume beim Lernen ermöglichen in besonderem Maße motivierende Erfolgserlebnisse oder auch die in letzter Zeit so hoch gehandelte Kultur des Scheiterns, wenn trotz sorgfältiger Planung etwas anders als geplant läuft.

Durch die Reform der Oberstufe in Schleswig-Holstein bekommen wir gerade die Möglich-

keit geschenkt, zeitliche Freiheiten für Projekte zu schaffen: Das Profilsseminar mit zwei bis drei Wochenstunden wird nicht nur die bisherigen Seminare/Projekte aufnehmen, sondern bietet auch Raum für außerschulische Kooperationen, an deren Aufbau wir gerade intensiv arbeiten. Dabei planen wir, die Stunden über das Jahr verteilt so zu gruppieren, dass ganze Unterrichtstage für Projektarbeiten und Aktivitäten außerhalb der Schule generiert werden. Von solchen Tagen werden sowohl das Profilfach als auch das Profilsseminar profitieren.

Aber Erziehung mit dem Grundgedanken der Nachhaltigkeit ist keine Sache nur für die ‚Alten‘. Am anderen Ende der „Erziehungslaufbahn“, nämlich ganz am Anfang, stehen die Krippe und der Kindergarten der Lernwerft mit über 60 Kindern. Hier passiert vieles im Zusammenhang mit dem großen Garten der Kita. Wenn der Garten im Jahreslauf erlebt wird, ergeben sich wie von selbst Themen wie Saisonalität und Regionalität von Lebensmitteln. Wenn ein Feld selber bestellt wird, kann man auch ganz anders über die Herkunft der gemeinsamen Mahlzeiten sprechen – und da-

rüber, wo denn die Erdbeere im März herkommt. Neben besonderen Einzelprojekten, die es auch noch gibt, sind es diese kontinuierlichen Elemente, die die Kinder in ganzheitlichem Erleben der Natur das Leben da draußen erfassen und begreifen lassen – je dreckiger, desto besser. Hier fängt das lokale Handeln an, das globale Denken kommt später dazu. Und dies sind die beiden Säulen des Konzepts der Club-of-Rome-Schulen.

(Danke an alle Kolleginnen und Kollegen, die mich mit Informationen versorgt haben.)

Weitere Informationen zur Lernwerft Kiel:

► <https://www.lernwerft.de/>

Quellen:

Gregor Kölsch:
Die Lernwerft Club of Rome Schule Kiel
in Die Schule für alle 2022/1

Benning, A., Hänert, K., Rohde, W.,
Wöhler, K. (2020):
Rhythmisierung des Fachunterrichts in
Epochen. Pädagogik 09/20: S. 31–33.

Bosse, D., Kölsch, G. (2021):
1.2.2 Orientierung für das Leben – in der
flexiblen Oberstufe. In:
Stöffler, F. et al.:
Die flexible Oberstufe. Wie Schulen
Freiräume schaffen und nutzen können.
S. 50–56. Beltz Verlag Weinheim und
Basel.